



Unterwegs mit den Straßenmeistern

Besuch in Bergheinfeld

Im Winter Straßen räumen und streuen – nur eine der Aufgaben der Straßenmeisterei Schweinfurt. Die Truppe kümmert sich auch um viele Kilometer Autobahn. Und macht Jobs, die gefährlich sein können.

Von SUSANNE WIEDEMANN (Text) und ANAND ANDERS (Fotos)

Die Fahrbahn streuen, wenn's glatt ist. Das fällt jedem ein, wenn er an die Aufgaben einer Straßenmeisterei denkt. Aber Spanferkel aus Raststätten-Mülltonnen entsorgen? Bäume auf Pilze untersuchen? Und Brücken prüfen, schauen, ob ein WC in der Rastanlage verstopft ist. Auch das gehört dazu, das Team in Orange macht Multitasking. „Jeder Tag ist anders“, sagt Peter Herbig, der Leiter der Straßenmeisterei Schweinfurt.

Es ist kurz vor 7 Uhr, Besprechung der Frühschicht auf dem „Gehöft“ in Bergheinfeld. Gelächter, als Herbig fragt, ob sich die Autofahrer auf der B 303 bei Abersfeld – wo Gehölzpflege läuft – an Tempo 30 halten. „Nist“, sagt einer. Rücksichtslose Autofahrer gehören mit zum Job. Solche, die den Schneepflug überholen, womöglich mit aggressiven Gesten. Die auf keinen Fall Platz machen, wenn ein Dienstfahrzeug in die Rettungsgasse will. Für Peter Herbig, seinen Stellvertreter Benjamin Schießer und ihr Team sind solche Vorfälle Alltag.

sofort bei der ersten Schneeflocke die Straßen geräumt sind. Aber die Mitarbeiter müssen erst mal selbst auf das Gehöft kommen – auf nicht geräumten Straßen. Aber es gilt: „Jede Minute, die wir zu spät sind, könnte ein Unfall passieren.“ Alltag ist auch, im Sommer auf Sonnenschutz zu achten – den stellt die Dienststelle – und zu kontrollieren, dass man sich keine Zecken eingefangen hat.

„Die Leute denken, wir sitzen nur rum, wenn's nicht schneit oder glatt ist.“

Peter Herbig, Leiter der Straßenmeisterei Schweinfurt

Peter Herbig ist seit 1997 Chef der Straßenmeisterei. Eine einzige Dank-Mail hat er in all den Jahren bekommen. „An dieser Stelle ist es einmalig, meinen persönlichen Dank und meine Hochachtung auszusprechen für die Mitarbeiter der Straßenmeisterei, die trotz dieser widrigen Wetterverhältnisse es immer wieder geschafft haben, dass ich und alle anderen Berufstätigen auf dieser Strecke „schrottfrei“ an unseren Arbeitsplatz gelangen konnten.“ Die Anerkennung hat alle gefreut. „Die Leute denken, wir sitzen nur rum, wenn's nicht schneit oder glatt ist“, sagt Herbig. Der Schichtbetrieb ist anstrengend. Und mit Winterurlaub sieht es auch schlecht aus: „Leidenschaftliche Skifahrer haben wir hier nicht.“ Immer im Einsatz ist auch das Werkstatt-Team des Fuhrparks. „Das gibt's nicht von der Stange“, sagt Werkstattleiter Erwin Reuß. „Und an Heiligabend könnten Sie eh in keine Werkstatt.“ Mitarbeiter Sebastian Wahler checkt der-

weil, was die sieben Glättelmeulanlagen anzeigen, eine Kombination aus Temperaturfühler und Kamera. Eine steht an der Hahnenhügelbrücke in Schweinfurt. Hier tritt Glätte meist zuerst auf. Das liegt an der Metallkonstruktion, außerdem sorgt der Main darunter für Auskühlung. Ein neuralgischer Punkt.

Eine kleine Rundfahrt durch das Aufgabengebiet. Christian Klement ist zuständig für gut 1380 Bäume. Sind welche instabil? Ragen Äste auf Straßen oder Wege? Bei Gochsheim untersucht der Baumkontrolleur eine Eschenallee auf Pilzbefall. „Ein gesunder Baum wird alle zwei Jahre kontrolliert, ein geschädigter jährlich, ein stark geschädigter alle halbe Jahre.“ Früher habe man eher gefällt, jetzt versuche man, den Baum so lange wie möglich zu erhalten. Klement hält auch den Eichenprozessionsspinner in Schach und hochallergene Pflanzen wie Ambrosia weg von Radweggrändern. Auch das gehört zum Sicherheitspaket.

Streckenwart Thomas Zaworka kontrolliert zweimal im Jahr die Thalwasserbrücke bei Poppenlauer. Die Brücke über die A 71 ist 31 Meter hoch, 330 Meter lang. Und hohl, dieser widrigen Wetterverhältnisse es immer wieder alarmiert. Durch ihr Inneres werden hier Spannsiele gezogen. Ein Feuer hier, verursacht etwa von Eindringlingen, wäre gefährlich. Zaworka überprüft auch, ob sich Brückenteile verschieben. Und wundert sich, dass es doch mal wieder ein Vogel geschäft hat, in das Innere zu kommen. Trotz all der Netze. Da nützt dann auch kein Alarm. Abwechslungsreich ist der Job. Und nicht ungefährlich. So muss ein Streckenmeister regelmäßig die Weinbergsmauer zwischen Mainberg und Schweinfurt abgehen. Wenn hier was abbröckelt, kann das für Autofahrer und vor allem Motorradfahrer böse Folgen haben. Meist ist bei den Kontrollen ein Kollege im Auto als Begleitschutz dabei. Denn es gibt keinen Gehweg.



OBEN RECHTS (1): Gehört zum Gebiet: die Thalwasserbrücke über der A 71.

OBEN RECHTS (2): Das Innenleben der Brücke mit den Spannsielen.

MITTE LINKS: Bäume fallen gehört auch zu den Aufgaben.

MITTE RECHTS: Die Schilder warten auf ihren Einsatz.

UNTEN RECHTS: Baumkontrolleur Christian Klement bei der Arbeit.

FOTOS: ANAND ANDERS

OBEN LINKS: Benjamin Schießer vor dem Salzvorrat.

OBEN MITTE: Das Gehöft bei Bergheinfeld.

MITTE LINKS: Hier laufen die Daten der Glättelmeulanlagen ein.

MITTE RECHTS: Schon Eisig? Ein Temperaturmesspunkt bei Abersfeld.

UNTEN LINKS: Ein Streufahrzeug der Straßenmeisterei.